



Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 10.

Hirschberg, Donnerstag den 8. März 1821.

H a s s a n.

Eine morgenländische Erzählung.

(Fortsetzung.)

Atan und Hassan wurden ausgezeichnete edle Jünglinge, und wer Auge und Herz hatte, dessen Blick ruhte mit Wohlgefallen auf Hoida.

Hassans Wohlgefallen ward heiße, ihm mit Zärtlichkeit vergoltene Liebe. Er freute sich, sie Schwester nennen zu dürfen; es tönte ihm unaussprechlich wohl, wenn sie ihn Bruder nannte. Und wie oft und wie gern nannte sie ihn so, bis es ihm mit einem Male schien, daß: Mein Hassan! oder gar: Mein lieber Hassan! aus ihrem Munde noch schöner klinge. Er fing an sich darüber zu freuen, daß sie nicht seine Schwester sey und ihm darum mehr werden könne. In höherer Wuth glühten die Rosen auf den Wangen der lieblichen Jungfrau, da er ihr das sagte und sie bat, ihn künftig oft: Mein Hassan! und, wenn er gut sey, Mein lieber Hassan! zu nennen.

„Du bist ja immer so gut, sprach sie, daß ich dich immer Mein lieber Hassan nennen müßte und —“ setzte sie leise hinzu — nennen möchte.“

„Dann, meine Hoida! meine Liebste Hoida! kuste er mit Wonnegesühl, dann will ich mich beeifern, so gut zu werden, wie du bist! Ja, ich will recht gut seyn, daß du mich lieben kannst! ich will gut werden, wie du es bist, du Himmlische! Er versiegelte sein Versprechen mit glühenden Küssen. Sie erfüllte seine Bitte, küßte wärmer und immer wärmer wieder — und jetzt standen Hassans Vater und Mutter vor dem seligen Paare, das alles um und neben sich vergessen hatte. Vertrauensvoll sanken die Liebenden in die Arme der Aeltern, welche mit Freudenthränen den Bund gebilligter Liebe segneten; unter der Bedingung, daß auch Badul ein Wort des Segens mit spreche. Der Herzlose sprach etwas, das einem Segenswunsche ähnlich war, fügte aber zugleich hinzu: daß man auf alle andere Mitgabe Verzicht thun müsse. Wie gern that der überreiche Hassan darauf Verzicht und sehnste sich nun nach dem Sonnenberge, wonach Aethiopischer, von Johanny veredelter, Sitte jeder Ehebund geweiht wurde. Doch fügte sich der gute Sohn dem Willen des geliebten Vaters: zuvor erst eine schon beschlossene und auf ein halbes Jahr berechnete Reise zu vollenden. Der Hoffnungen schönste milderte der Trennung Schmerzen. Die Lebenden waren ja ihrer Liebe gewiß.

„Aber mit des Schicksals Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten!“

(9. Jahrg. No. 9.)

In Persien herrschte ein König, den die Ruhmsucht zu ihrem Sklaven machte. Sein weites Reich ward ihm zu klein. Er überzog die benachbarten Völker mit Krieg und eroberte ein Land nach dem andern. Auch Aethiopien, das seit einer langen Reihe von Jahren unter einer milden Regierung des Friedens und Segen genossen hatte, wurde von des Eroberers Heeren überschwemmt, welche, wie Mäurherden, wütheten und Gräuethaten vollbrachten, vor welchen die Menschheit schauderte. Die schon einmal geschlagene Aethiopischen Truppen versammelten sich in Hedschira, ungewiß, ob sie weiter fechten, oder sich dem Sieger ergeben sollten. Abdal, jetzt Katschib *) seiner Vaterstadt, ermunterte zum Widerstande, benutzte die Achtung und Liebe, die er sich unter seinen Mitbürgern durch Verdienst erworben hatte; trat an die Spitze bewaffneter Bürger, vereinigte sich mit den übrigen vaterländischen Truppen und zog dem Feinde entgegen. Man focht mit einer Tapferkeit, die mehrere Horden zurückschlug, doch endlich der ungeheuren Uebermacht erlag. Unter den zahllosen Erschlagenen war auch Atan; und Abdal wurde, schwer verwundet, nach Hedschira gebracht, da — als Aufwieglar, zum Tode verurtheilt und vor seinem Hause mit Pfeilen erschossen. Nach einem Jahre kehrte der Sieger mit blutbespritztem Kranze triumphirend in Persiens Hauptstadt zurück und in den eroberten, persischen Satrapen untergebenen Provinzen ward Ruhe — wie sie auf Todesäckern und verpesteten Sümpfen ist.

Hassan eilte nun seinem Vaterlande zu, hörte schon an der Gränze des Landes, daß sein Freund im Treffen gefallen, sein Vater ermordet und seine Mutter aus Gram gestorben sey, kam mit verwundetem Herzen nach Hedschira, trat in das Haus seines Onkels, und ein alter Diener weinte ihm entgegen: so eben ist Holda verschieden!

Da stand der Unglückliche, wie angebonnert. Erschrocken kam Badul und rufte ihm zu: „fliehe! fliehe! verlaß mein Haus und Hedschira, so schnell du kannst! Um deines Vaters willen ist das Todesurtheil auch über dich gesprochen. Ich würde mit dir unglücklich seyn, wenn man dich bei mir fände. Fliehe! fliehe!“ Mit diesen Worten drängte der Unmensch ihm zur Thür hinaus.

(Die Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade im vorigen Stück.

Der Buchstabe L.

*) Erste obrigkeitliche Person.

Die weißen Rosen.

Weiß ist der Unschuld Farb' und die lieblichste Blüth
ist die Rose!
Also in Harmonie, zeigt ihr die Unschuld, den Reiz!

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oesterreich.

Nach Briefen aus Raybach vom 14ten Febr. in vort. J. man daselbst täglich Nachricht von der Bü. lung, welche in Neapel der vom Könige an seinen Sohn geschriebene Brief gemacht habe, in welchem er ihm meldet, daß die Allirten schlechterdings darauf bestanden haben, daß das Königreich durch Oesterreichische Truppen besetzt werde. Nach den letzten Berichten aus Neapel herrschte daselbst eine ansehnende Ruhe; aber über die Stimmung des Volks widersprechen sich dieselben. Nach einigen war gar kein Widerstand von Seiten der Armee und der Bewohner der Hauptstadt zu erwarten; desto mehr aber in den Provinzen. Andre sagen gerade das Gegentheil, und versichern, die Bauern wollten nichts vom Kriege wissen, und die Anhänger der Revolution finden sich nur im Mittelstande. Wieder andere sagen, die Befehlshaber der Truppen wären entschlossen, sich dem Eindringen der Oesterreichischen Truppen zu widersetzen; nicht in der Hoffnung, sie hindern zu können, sondern um die Reputation der Armee, die 1815 Noth gelitten, wieder herzustellen.

Ueberdies herrscht unter ihnen die größte Uneinigkeit. Der General Ambrosio hatte eine Schrift über die Vertheidigung der Gränzen geschrieben; nun beschuldigt ihn Carascosa, ihm das Manuscript gestohlen zu haben, und jener vertheidigt sich dagegen mit der Feder. Guisfielmo Pepe ist von Fianzieri auf eine andre Art von Waffen herausgefordert worden, will sich aber nicht schlagen, so lange das Vaterland in Gefahr ist. Dem General Pignatelli Strongoli, den der Graf Nugent 1815 gefangen hatte, warf Colletta in einer Druckschrift vor, sich damals feigherzig betragen zu haben. Darauf beschuldigte dieser jenen, nicht etwa ein Manuscript gestohlen zu haben wie Ambrosio, sondern die vom Staate anvertrauten Gelder. — Am 23. Januar hatte der Prinz Regent die erste Parlements-Sitzung geschlossen, nachdem er alles, was man von ihm verlangt hatte, und namentlich die decretirte Modifikation der Spanischen Constitution, sanctionirt hatte.

R. S. Man erfährt so eben, daß am 16. ein Courier aus Neapel zu Raybach angekommen ist, welcher dem Könige die erste Antwort des Prinz Regenten auf sein Schreiben aus Raybach gebracht hat. Der Inhalt des letztern war beym Abgange des Couriers in Neapel noch nicht bekannt; aber der Prinz Regent soll mancherley Beforgnisse geäußert haben.

Italien.

Die Oesterreichische Armee ist jetzt in vollem Marsch gegen Neapel. Die erste Colonne ist am 8. zu Bologna eingerückt; sie besteht aus einer Division von Ferdinand Husaren, den 4 Infanterie-Regimentern, Erzherrzog Carl Wied-Runkel, Albert Giulay und Deutschmeister und Risch Dragonern; sie trifft d. 9. in Florenz ein. Der Ober-General, Freyherr von Frimont, ist seit vorgestern hier.

Beim Uebergange über den Po hat der commandirende General en Chef, Freyherr von Frimont, einen

Armee-Befehl erlassen, welche den Sinn des Friedens ausspricht, indem die Armee vorrückt. Man schätzt die Armee in Stollen auf 200,000 Mann.

Durch einen zweiten Armee-Befehl aus dem Hauptquartier Padua, den 6. Febr. macht der General Frimont bekannt, daß der Kaiser, zur bessern Subsistenz der Offiziere, vom Tage des Uebertritts der gegenwärtig in Italien vorrückenden Armee über die K. K. Gränze, sämtlichen Generalen, Stabs- und Ober-Offizieren den Genuß der Etappen-Gebühr in Gelde bewilligt habe. — Dagegen werde erwartet, daß das Offizier-Corps sich zu aller Wachsamkeit um so mehr aufgefordert fühlen werde, damit alle Entschuldigungsgründe für Excesse und Erpressungen wegfallen, die strengste Zucht und Ordnung gehandhabt, und jede eigenmächtige Forderung an den Landesbewohner unterbleibe, und jeder solche Fehler ohne Nachsicht und exemplarisch bestraft werde.

Zu Modena dauerten, seit dem 7. Febr. die Durchmärsche Oestreichischer Truppen zahlreich fort. Zu Bologna, wo in der Nacht auf den 8ten zuerst eine Oestreichische Avantgarde eingerückt war, langten am 8. Nachmittags 8 Bataillone Infanterie und 2 Regimenter Kavallerie an, und seitdem folgten täglich starke Truppenabtheilungen. — Durch Zufall ist die, an die Kaserne St. Agnes stoßende Wohnung des Ober-Commissairs der Päpstlichen Truppen, Lazzaro Gherardi, in Feuer aufgegangen, und er selbst ein Opfer dieses unglücklichen Ereignisses geworden. Man schrieb dasselbe seiner Gewohnheit, beim Schlafengehn Taback zu rauchen, zu.

Durch Florenz waren bis zum 16. Febr. 3 Haupt-Colonnen der Oestreichischen Armee passirt; die erste befehligte General Stutterheim, die zweite Prinz Neuwied, die dritte (welche am 16ten ankam) Prinz von Hessen-Homburg. Der Obergeneral Baron Frimont befand sich schon seit dem 12. Februar zu Florenz.

In Rom war am 13. alles in Bewegung, weil der Gouverneur von Albano berichtet hatte, daß die Neapolitaner in großer Anzahl im Anrücken wären, um sich in Velletri festzusetzen. Der Cardinal Consalvi schickte sogleich Eilboten nach der Gränze ab, die sogleich zurückkehren sollten, wenn sie auf Neapolitanische Haufen stößen würden. Am folgenden Tage aber erfuhr man, daß das Gerücht falsch und nur durch einige Neapolitanische Ausreißer veranlaßt war. — Im Päpstlichen Schlosse auf Monte Cevallo ist alles zur Abreise nach Civita Vecchia bereit. Auch die Wagen mehrerer fremden Minister stehen gepackt.

Der Herzog von Gallo kam am 6ten durch Florenz, und konnte nicht vor dem 9ten oder 10ten in Neapel seyn, so daß die Antwort der dortigen Regierung wohl erst am 20sten in Laibach seyn dürfte. Man glaubt, daß wirkliche Feindseligkeiten vor dem 15ten nicht eintreten konnten.

Spanien.

Nach Nachrichten vom 6. Febr. waren zu Madrid die Gemüther in lebhafter Bewegung. Personen, die dem neuen System zuwider sind, hatten sich mehrmals wann der König im Publika erschien, versammelt und ihn mit dem Ausruf: Es lebe der König allein! begrüßt. Als d. König am 4. d. Nachmittags seine gewöhnliche Spaziersfahrt machte, rief ein Hauf von 30 bis 40 Personen, der sich bei dem Pallast versammelt hatte: Es lebe der constitutionelle König! — Die Garde du Corps, die sich bei dem Wagen des Königs befanden, und andere Garden, die als Bürger gekleidet waren, beantworteten dies mit dem Ausruf: Es lebe der König allein. Die Municipalität ward sogleich von diesem Vorfall durch eine Königl. Bottschaft benachrichtigt, um die Ordnung herzustellen. Man suchte die Zusammengerotteten zu zerstreuen, deren Zahl immer mehr anwuchs, und die in verschiedenem Sinn ihre Bivats ausbrachte. Bald darauf kam es zu Schimpfreden und Händeln. Mehrere der Garde du Corps zogen die Säbel. Einige Bürger wurden verwundet. Die Zusammengerotteten verstärkten sich bald nachher bis 6000 Mann. Die Garde du Corps mußten sich vor der Uebermacht nach ihren Kasernen zurückziehen. Vor denselben wurden 3 Kanonen aufgestellt, um die Ausbrüche der Volkswuth zu hindern. Auf die Nachricht von dem Tumult kam die National-Garde und die Garnison unter die Waffen. Zahlreiche Patrouillen zu Fuß und zu Pferde durchstreiften die Straßen. Noch bis spät am Abend dauerte der Lärm aufs schrecklichste bei dem Pallaste fort. In den hiesigen Clubs wurden die heftigsten Reden gegen die Gardes du Corps und gegen den König selbst gehalten.

Die Gährung hat nach Nachrichten vom 8. Februar bisher fortgedauert, ohne daß jedoch weiter Blut vergossen worden. Die Kasernen der Gardes du Corps wurden drei Tage und Nächte hindurch von dem Volke blockirt gehalten, und um Unordnung zu vermeiden, mußte des Abends die Stadt erleuchtet werden.

Am 7. versammelten sich die Minister unter dem Vorsitz des Königs und es ward beschloffen, die 4 Compagnien Gardes du Corps vorläufig abzubauen und das Weitere in ihrer Hinsicht der Entscheidung der Cortes zu überlassen. Die Gardes mußten ihre Waffen und Uniformen abliefern und sollen in ihrer Heymath die weitem Bestimmungen abwarten. Die Urheber der Unruhen sollen gerichtlich verfolgt werden. Der Wachdienst beim Pallaste wird jetzt durch Hellebardiers und andere Truppen versehen.

Die Gardes du Corps haben selbst um ihre Entlassung ersucht und gebeten, der National-Garde einverleibt zu werden.

Der berühmte Partheygänger Abuelo, der in Madrids Nachbarschaft so viel Schrecken erregt hatte, ist in

den Gebirgen von Toledo verhaftet und nach dieser Stadt abgeführt worden, wo er hingerichtet werden wird.

Die Gazette de France enthält über die neuern Unruhen zu Madrid folgendes: „Da sich das Volk tumultuarisch nach dem Pallast des Königs begeben hatte, um den Kopf des Beichtvaters zu verlangen, dem Ferdinand der Siebende entlassen hatte, so ward die Antwort ertheilt, daß sich dieser Geistliche nicht im Pallast befindet. Nun wollte das Volk den Eingang des Pallastes erstürmen. Einer der ruchlosen Aufwüthler rief: Nieder mit dem . . . ! Ein Garde du Corps streckte darauf mit einem Säbelhieb den Bösewicht zu Boden, und die Truppen waren genöthigt, auf die übrigen Zusammengerotteten zu schießen.

Man hat eine neue Verschwörung entdeckt. Sie sollte zu Madrid ausbrechen, und vielleicht würde sie uns in alle Greuel eines Bürgerkriegs gestürzt haben. 100 bewaffnete Leute sollten sich zu Puerto de Hiero, eine viertel Stunde von Madrid, versammeln, in die Hauptstadt einrücken und Feuert auf die Einwohner geben. Die Regierung ward bei Zeiten benachrichtigt, und eine Compagnie, welche der Banquier Bertrand de Lis errichtet hatte, bekam den Auftrag, sich in ein kleines Haus zu begeben, wo der Sammelplatz der Verschwörer war. Leider kam man zu früh an, da nur erst wenige Menschen versammelt waren. Sechzehn derselben wurden überfallen, nach dem Stadthause gebracht und verhört. Aus den Verhören erhellt, daß unter den 100 Verschwornen Geld vertheilt war, daß sie aber die Personen nicht kennen, welche Gelder vertheilten, und daß man ihnen die Plünderung der reichsten Häuser von Madrid versprochen habe. Zugleich rigten sie die Straße an, wo sich ein Depot von Waffen, Kornistern, Munitionen &c. befinden soll. Man hat auch entdeckt, daß man Versuche gemacht hatte, Soldaten von der königl. Fußgarde zu verlocken, die aber fruchtlos gewesen.

Bis jetzt hat man die Personen, welche Gelder haben vertheilen lassen, noch nicht entdecken können. Die großen Angaben, welche man über die vertheilten Summen hatte, sind übertrieben. Jedem der Angeworbenen hatte man einige Pfaster gegeben und ihnen täglich 3 Realen versprochen.

Vermischte Nachrichten.

Am 21. Febr. ereignete sich zu Braunschweig ein Unglück eigner Art. Seit einiger Zeit war daselbst Herr Blondin mit einer Sammlung wilder Thiere, welche in eine Bude auf dem Aegidienmarke, zu sehen waren. Diese Bude hatte, um die Wärme zu erhalten, unter dem Boden noch einen Raum mit Stroh ausgefüllt, und jede Ritze in der Bude und dem Dache war mit Stroh zugedeckt. In dieser Bude brach plötzlich Feuer aus; alle Thiere mußten ersticken und 2. schöne Löwen, ein Biege eine Pyrane, Bären &c. waren wie gebraten. Die Furcht, von dem Einkurz ihrer Käfige angefallen zu werden, entsetzte alle Thiere, und selbst die Eigenthümer. Alles suchte ein Haus zu gewinnen, und bald waren der Platz und die angrenzenden Straßen menschenleer. Angestört

brannte das Feuer hochlobernd fort; die Luft erscholl vom dem fürchterlichen Gebrüll der Thiere. Ein Glück, daß die Bude frey stand, und man sie, ohne Gefahr vor Verbreitung des Feuers, ruhig brennen lassen konnte. Herr Blondin schätzt seinen Schaden über 30,000 Thaler.

Nachruf

am Grabe des Herrn

Johann Christoph Platscher,

ehemaligem Schullehrer in Goldberg.

Hier zu höhern Regionen schwebte:
Frei Dein Geist, Du Thaurer! den der Blick
Unsers nassen Auges sehnt zurück;
Dich, der ganz für uns hienieden lebte!

Wenn wir oft zu Deinem Grabe gehen,
Und dort denken, Hingeschiedner! Dir,
Der Du wandeltest mit Ruhme hier,
Laß uns tröstend Deinen Geist umwehen.

Ob entnommen Du auch dieser Erde,
Wo des Todes kalte Hand Dich traf,
Und Dich senkte in den ew'gen Schlaf,
Lebst Du dort, hoch über der Beschwerde.

So nur dort, dort finden wir dich wieder,
Gatte, Vater! wo Vergeltung wohnt,
Wo der Höchste gute Thaten lohnt,
Wo nur tönen der Verklärten Lieder.

Maria Rosina Platscher, geb.
Helbig, als Wittwe.

Nicolaus Guden, als Schwiegersohn, nebst Frau u. Kindern.

Geboren.

(Goldberg.) Den 7. Febr. Frau Stadt-Syndikus Larisch, eine L., Louise Auguste Henriette. — D. 18. Frau Luchm. Lamprecht, einen S., Gustav Leberecht. — D. 22. Frau Luchm. Junge, einen S., August Robert. — D. 25. Frau Korbmacher Neumann, eine L., Amalie Wilhelmine. — Den 28. Frau Luchmacher Mücke, einen S., Carl Heinrich Eduard. — Den 2. März Frau Luchm. Arnd, eine L., Johanne Henriette Amalie.

(Landeshut.) D. 25. Febr. Fr. Weber Hübner, geb. Alt, einen S. — D. 28. Frau Seilermstr. Nährig sep., einen todtgeb. Sohn.

(Ober-Nöbbersdorf.) Den 4. Febr. Frau Erbscholtzei-Besitzer. Grauer, eine L., Helene Friederike Agnes.

(Greiffenberg.) D. 20. Febr. Frau Handschuhmacher Berfig, eine Tocht., Christiane Friederike. — D. 21. Frau Schuhmacher Enghardt, eine L., Johanne Christiane.

(Löwenberg.) D. 19. Febr. Fr. Schneider Bähring, einen S.

(Friedeberg.) Den 23. Frau Fleischer Kerger, einen Sohn.

(Ober-Schreiberau.) D. 26. Febr. Fr. Schulzlehrer Henne, einen Sohn.

G e t r a u t.

(Löwenberg.) D. 27. Febr. Bauer Fischer aus Langvornwerk, mit der Wittive Rosemann, geb. Baumgart, aus Plagwitz. — Buchmacher Helwig mit Fr. Wittive Hallmann. — D. 28. Mstr. Scholz, Kiemer, mit Frau Wittive Lehmann, geb. Hübner.

(Wiesenthal.) D. 27. Herr v. Buchs mit Frau:lein Charlotte Louise Jagisch.

(Friedersdorf.) D. 26. der Weber E. Michel mit Igfr. Johanne Wagner.

(Bogtsdorf.) D. 26. Febr. Christl. Gottl. Pochter, Häusler, Schuhmacher und Polizei-Deputirter, mit Igfr. Johanne Beata Wenrich.

(Schöna.) Den 20. Febr. Herr Carl Heinrich Bierck, privat. Dekonom, mit Igfr. Marie Auguste Veronika Hanke, aus Marchwitz bei Namslau.

(Landeshut.) Den 5. Joh. Gottfried Gärtner, Schneidermstr., mit Igfr. Anna Dorothea Koch.

G e s t o r b e n.

(Landeshut.) D. 24. Febr. Carl Heinrich, ältester Sohn des Schneidermstr. Schütz, 12 J. — Dem 27. verw. Frau Rathmann und Uhrmacher Schmidt, geb. Reinhardt, 72 Jahr.

(Friedersdorf.) D. 27. J. G. Bießelt, Weber, 58 J. 4 M. 6 T. — Den 27. Fr. Berndt, geb. Grabs, nach vielen Leiden, 42 Jahr.

(Löwenberg.) D. 17. Febr. Heinr. Julius, und d. 21. Eduard Louis, Zwillingssöhne des Kürschnermeister Geisler, ersterer 17 Tage, letzterer 21 L. alt.

T o d e s - A n z e i g e n.

Nach dem weisen uns oft verborgenen Rathe der göttlichen Vorsehung endete d. 18. Febr. v. nach einer kurzen Krankheit ihre thätige und nützliche Laufbahn, Frau Johanne Juliane Hettner, geborne Alem, Ehegattin des Herrn Sigismund Hettner, angesehenen Gast- und Schenkwirth, wie auch verordneter Vorsteher der evangel. Kirche in Falkenhayn, in einem Alter von 57 Jahren zu Tagen.

Wenn auch keine Kinder am Grabe der guten Mutter weinten, so sagte doch die tiefe Trauer des Gatten und theilnehmender Freunde und Verwandten:

Ach, sie haben eine gute Frau begraben, und uns war sie mehr.

Nach langem Leiden folgte dem guten Vater, zu früh für die noch um den Gatten trauernde Mutter, nach, Christiane Ernestine Louise, die älteste hinterlassene Tochter des vor anderthalb Jahren verstorbenen Meister Johann Benjamin Rücker, Hausbesizers und Tischlers in Warmbrunn. Sie endete ihre erst angetretene Lebensbahn in einem Alter von 7 Jahren, den 28. Februar c.

O Wonne, Wonne, Auferstehn,
und unsre Lieben wiedersehn!

B e f ö r d e r u n g.

Der evangelische Schul-Gehülfe, Friedrich Blasche in Arnsdorf, wurde zum Schullehrer nach Gaab-lau bei Landshut berufen.

U n g l ü c k s f ä l l e.

Den 27. Febr. früh um 6 Uhr brach zu Goldberg, an dem Nicolaiberge in einer Duschwalzmühle, Feuer aus, das sich am Wasser auch nicht zu nahe an andern Gebäuden stand und eine Windstille herrschte, so wurde größeres Unglück verhütet, und brannte daher nur das Gebäude der Walzmühle ab; in welcher jedoch nicht nur dem Wälker alles Mobiliar und Kleidung, sondern auch einigen Fabrikanten mehrere Bücher mit verbrannten.

Flänsberg. Am 21. Febr. früh um 7 Uhr ging der Junggesell Johann Gottlieb Gläser, ältester Sohn der hiesigen Wittve Johanne Gläsern verw. Hirtin in den Wald, um von dem sogenannten kleinen Kamme, (einem ziemlich steilen Berge des hiesigen Forst-Reviere) das ihm angewiesene Brennholz herab zu fahren. Da es ihm, bei dem in der vorher gegangenen Nacht gefallenen Schnee im Herunterfahren nicht möglich war, die wegen des Eises gefährlichen Stellen zu bemerken; so geriet er, von dem schwer beladenen Schlitten schnell fortgetrieben, auf eine derselben und wurde an einen Baum angeführt. Hier traf ihn der Untersförster Männich, Vormittags in der 10ten Stunde, von der Last des Schlittens erdrückt, todt an; und ob dieser ihn gleich alsbald darunter hervorzog und ihn ins Leben zu bringen suchte, auch einen nicht weit davon entfernten Holzfahrer zu Hülfe rief und den Verunglückten mit dessen Hülfe in seine Wohnung brachte, wo von dem herbei gerufenen Arzte fortgesetzte Rettungsversuche gemacht wurden: so lehrte, obgleich kein Verletzung am seinem Körper zu bemerken war, sein Leben doch nicht wie-

der zurück. Mit ihm fiel die kräftigste Stütze seiner Mutter in dem jugendlichen Alter von 22 Jahren 9 Monaten.

Zu Gdrlitz hat sich folgendes traurige Ereigniß zugetragen: Am 23. Febr. in den Frühstunden, fiel in dem ehemals Eislischen, jetzt Lorenzischen Vorwerk auf der Rabengasse die Decke eines gewölbten Viehstalles ein, wobei ein Dienstmädchen von 13 Jahren und ein Knabe des Besitzers von 3 bis 4 Jahren verschüttet wurden. Beide wurden nach einiger Zeit mit zerschmetterten Schädeln todt herausgezogen. Das Dienstmädchen hatte noch im Tode den kleinen Knaben bey der Hand, welcher die den Abend zuvor und nun mit verschütteten, erst geworfenen Ziegen wahrscheinlich hatte besuchen wollen.

Brandstiftungen.

In Zittau brach am 31. Jan. Abends zwischen 8 und 9 Uhr in einer der Scheunen, welche sich in dem Gehöfte des Hospitals zu St. Jacob befinden, Feuer aus, wodurch sämmtliche Scheunen, alle übrigen Wirthschafts-Gebäude mit allen Vorräthen, Geräthschaften, mehreren Schaafen und Schweinen von den Flammen verzehret wurden. — In der darauf folgenden Woche, am Abend des 8. Febr. um 8 Uhr entstand in Zittaus Nähe, am Ober-Eckartsberge, in dem Ribbelschen Bauerguth, abermals Feuer, welches das Wohnhaus, die Scheune, Ställe, Schuppen und das Gedingehaus, dergl. alle Getreide- und Futter-Vorräthe in wenig Stunden in Asche legte. Beide Brände sowohl, wie der am 16. Jan. sind höchst wahrscheinlich vorsätzlich angelegt worden. Während dieses nicht bewohnte Guth in Feuer stand, fanden 2 Zittauer Bürger im Durchgange des Budissiner Endethores einen mit Mehlkleister ganz frisch

angeliebten noch nassen Zettel, welcher in aufgeklebten gedruckten Worten und Buchstaben die Drohungen enthielt, daß, wenn die fremden ausländischen Keris nicht fortgeschafft würden, die Stadt an 4 Ecken angezündet werden, und ein Gleiches auch auf dem Lande geschehen solle, so wahr die Sonne am Himmel stehet. — Am 12. Febr. nahm ein Fleischergefelle, als er des Morgens gegen 7 Uhr in die Fleischbänke ging, auf dem Riete eines Bäckerladens, eine mit Bindfaden zusammengebundene Papierdute wahr, an deren Ende ein Stück Schwamm sich befestigt befand, welches auch an der Spitze schon gebrannt hatte. Die Dute war mit Berg, Lumpen, Pulver und einem Gläschen voll Rieöl gefüllt. Eine Stunde früher hatte ein Dienstmädchen auf der Bank an der Thorschreibers-Wohnung am Weberschore einen Brandbrief entdeckt, der wiederholte schreckliche Drohungen enthielt. Bei den besten Vorichtsmaassregeln leben daher Zittaus Bewohner in immerwährender Angst und Unruhe, weil der eigentliche Brandstifter und Verfälscher noch nicht entdeckt seyn soll.

Zu Ober-Strahwalde ward am 4ten Febr. in der Nähe des Liegischen Gasthofs des Abends ein Brief gefunden, in welchem die Drohung enthalten war: daß, wenn der Richter Tiehe nicht 3 Knechte abschaffe, sein Gasthof, der Herrnhof und ein Bauerguth mit Feuer angesteckt werden sollten. Noch an demselben Abende verhaftete man einen verdächtigen Einwohner in Nieder-Strahwalde, Namens Lorenz, 25 J. alt, welcher bereits mehrere Brandstiftungen eingestanden hat.

Nach Amtlichen Berichten ist die vor 8 Tagen mitgetheilte Unglücksgegeschichte, welche sich zu Leimbach bei Duerfurth zugetragen haben sollte, eine Unwahrheit.

(Bekanntmachung.) Auf Beschluß der Wohlöblichen Stadt-Verordneten-Versammlung soll die hiesige Stadt-Waage im Wege der öffentlichen Licitation vorläufig auf Ein Jahr und zwar vom 1. May d. J. bis ultimo April 1822 an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden, als wozu

der 24. März d. J.

als einziger Bietungstermin anberaumt wird. Es werden demnach alle zahlungs- und resp. cautionsfähige Pachtlustige mit gegenwärtiger öffentlicher Bekanntmachung eingeladen, am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in dem Raths-Sessions-Zimmer sich entweder in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu melden und ihre Pachtgebote abzugeben, nach beendigter Licitation aber auf demnächstige Genehmigung der Wohlöbl. Stadt-Verordneten-Versammlung den Zuschlag der Pacht zu gewärtigen.

Die Bedingungen, unter welcher diese Verpachtung geschieht, können täglich in unsrer Registratur nachgesehen werden.

Hirschberg, den 9. Febr. 1820.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub Nr. 510 hieselbst gelegene, auf 3925 thlr. abgeschätzte Haus der Frau Hedwige verehelichten Kaufmann Lemper geb. Strauch, in Terminis

den 21. April c., den 20. Juny c. und

den 31. August c.

als dem letzten Bietungstermine, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 9. Febr. 1821.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 855. hieselbst gelegene auf 432 thlr. abgeschätzte, zur Wölscher Rosbachschen Verlassenschaft gehörige Haus in Termino den 11ten May d. J. als dem einzigen Bietungstermine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 2. März 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des zum Theil niedergerissenen Schuhmacher Maywaldschen sub Nr. 1032 hieselbst gelegenen Hauses ist ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 20. März 1821

angesezt worden. Hirschberg, den 15. Dec. 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 977 hieselbst gelegene, auf 478 thlr. 16 ggr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Maurer-Gesellen Hauptmann in Termino den 4ten May d. J. öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 14. Februar 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 888. hieselbst gelegene, auf 49 thlr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Bürgers Johann Ehrenfried Tschorn in Termino d. 6. April d. öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 9. Febr. 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Die alhier sub Nr. 1. in der evangelischen Kirche dem Altar gegenüber auf dem ersten Chore an der Mauer rechter Hand belegene, mit einem jährlichen Standzins von 1 thlr. 8 ggr. belastete Portal-Boge soll in dem hierzu auf den 5. April c.

Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Stadt-Gericht ansehenden Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches dem Publico hierdurch bekannt gemacht wird.

Schmiedeberg, den 17. Januar 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Verpachtungs-Anzeige.) Da sich in dem gestrigen Termine zu Verpachtung der Tschischdorfer Scholtisei ic. kein annehmlicher Pächter einfand, mithin kein Pacht eingeschritten werden konnte: so wird hiermit ein anderweitiger Verpachtungs-Termin und zwar auf den 16. und 26. März alhier, angesezt und Pachtlustige dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß sowohl das Bier- u. Branntwein- Uebar nebst Schlachten und Backen, besonders, wenn sich Liebhaber dazu finden sollten, so wie auch in Verbindung mit der Scholtisei, verpachtet werden wird. Berthelsdorf, d. 7. März 1821.

Das Wirthschafts-Amt.

Gebhard.

(Lotterie.) Bei Ziehung der 31. kleinen Lotterie sind in meine Haupt-Kollecte gefallen:

1 Gew. zu 200 thlr. auf Nr. 51585. 2 Gew. zu 100 thlr. auf Nr. 34410 und 51553. 2 Gew. zu 50 thlr. auf Nr. 34438 und 34493. 4 Gew. zu 20 thlr. auf Nr. 34494. 34500. 51586. 96. 10 Gew. zu 10 thlr. auf Nr. 34439. 55. 57. 62. 51501. 46. 47. 63. 51580. 81. 9 Gew. zu 5 thlr. auf Nr. 34415. 28. 37. 53. 58. 69. 51513. 68. 94. 27 Gew. zu 4 thlr. auf Nr. 34401. 8. 35. 44. 49. 52. 56. 65. 77. 79. 84. 92. 51505. 7. 17. 18. 21. 25. 26. 34. 36. 58. 60. 87. 92. 97. 51600.

Loose zur 32sten Lotterie stehen zu Dienst.

E. H. Martens in Hirschberg,

Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 9. März. 1) Sinfonie von Köster. 2) Declamatorium: a) die Kraniche des Ibycus von Schiller. b) das Hufeisen, Legende von Göthe. c) das Lied der Treue v. Bürger. d) der alte Klausrock von Voß. 3) Terzettino für Clavier, Guitarre und Flaute. 4) Clavier-Concert à quatre mains von Masched. 5) Der Sturm comp. von Haydn. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr. Billers sind sowohl in der Expedition des Boten, als auch bei mir stets zu haben.

Hirschberg, den 8. März 1821.

Der Cantor H o p p e.

(Berichtigung.) In meinem Sendschreiben ist Seite 4 Zeile 4 hinter dem Worte Interessen einzuschalten: „von 144.000 thlr. Schulden.“ Seite 7 Zeile 6 von unten, soll statt 1814 „1815“ stehen.

Dr. Meygenfind.

(Verkauf.) Eine ganz in brauchbaren Zustande fupferne Pfanne mit messingnem Hahn, 245 Pfund Gewicht, steht zu verkaufen. Näheres erfährt man beim Gailwirth Süssenbach zu Schmiedeberg.

(Wohltthat.) Für die armen Abgebrannten in Kunnersdorf ist mir eingesandt und Einem Hochwohlb. 1000. Magistrat zur Vertheilung übergeben worden. Von E. und F. in Schmiedeberg 1 thlr. Cour. v. B. in S. 20 sgl. Mze. Von der Fr. Reg. R. D. 15 sgl. Mze. Vom Herrn Cantor Zobel aus Reibnitz und seiner Schulfugend ist gesammelt worden für die Bedürftigsten in Kunnersdorf: 1 thlr. 13 sgl. Mze. und noch von einer unten specificirten Sammlung den 3ten Theil, ebenfalls vom Hrn. Cantor Zobel übergeben 20 gr. 1 pf. Münze.

Für den Armen in Bodebergsdorf.

Vom Herrn Cantor Zobel in Reibnitz und seiner Schulfugend ist gesammelt: 2 thlr. 6 sgl. Mze. und der 3te Theil einer unten specificirten Sammlung 20 gr. 1 pf. Mze.

Für den Armen in Seyndorf.

Von Hr. B. in S. 10 sgl. Cour. und vom Hrn. Cantor Zobel in Reibnitz und seiner Schulfugend 1 thl. 19 sgl. Mze. und der 3te Theil einer unten specif. Sammlung 20 gr. 1 pf. Mze.

Specification der in 3 Theile gehenden Sammlung von Reibnitz:

1) Vom Präpar. Laste 4 gr. Mze. 2) Bauer Wendrich 12 gr. Cour. 3) Dessen Dienstknecht 2 gr. Cour. 4) Vom Bauer Walpert und Laste 8 gr. Mze. 5) Von Gottlob Menzel und Schröder 4 gr. Cour. 6) Von der Meister Hiller und Seidlichschen Familie 16 sgl. Mze. 7) Vom Gärtner Scheuermann 4 gr. Mze. — Der Segen des Allmächtigen lohne die edlen Gbern!

C. W. J. K r a t t n.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 3. März 1820.

		B.	G.
Amsterdam in Courant . . .	Vista	—	—
dito . . .	2 M.	144 1/4	—
Hamburg in Banco . . .	4 W.	—	151
dito . . .	6 W.	—	150 3/4
dito . . .	2 M.	—	150 1/2
London p. L. Sterling . . .	dito	7. 11 1/2	—
Paris p. 300 Francs . . .	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung . .	Vista	—	104
Augsburg . . .	2 M.	104 2/3	—
Wien in W. W. . . .	Vista	—	41 3/4
dito . . .	2 M.	—	—
dito in 20 Xr. . . .	Vista	—	105 1/4
dito . . .	2 M.	—	104 1/2
Berlin . . .	Vista	100	99 1/2
dito . . .	2 M.	—	98 5/6
Holl. Rand-Ducaten pr. . .	Sek.	—	96 1/2
Kayserl. dito . . .	dito	—	95 1/4
Friedrichsd'or pr. . .	100 R.	—	14
Conventions-Geld pr. . .	100 R.	—	4 1/3
Münze . . .	dito	175 1/4	175 3/4
Banco-Obligations pr. . .	100 R.	83 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine . . .	dito	67 1/3	—
Holl. Anleihe-Obligations . .	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations . .	dito	35	—
Ehurnarksehe Obligations . .	dito	61	—
Hiesige Stadt-Obligations . .	dito	—	5 1/2
dito Gerechtigk. Obligations .	dito	84	—
Lieferungs-Scheine . . .	dito	—	78 2/3
Tresor-Scheine . . .	dito	—	100
Wiener Einlösungs-Scheine . .	150 Fl.	42 1/2	42
Pfandbriefe pr. . .	1000 R.	4 2/3	4
dito . . .	500 R.	5 1/2	4 3/4
dito . . .	100 R.	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 1. März, 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weißer Weizen . . .	120	110	100
Gelber Weizen . . .	102	96	90
Roggen . . .	72	66	62
Gerste . . .	54	50	48
Hafer . . .	34	33	30
Erbfen . . .	64	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 3. März 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weißer Weizen . . .	112	102	90
Gelber Weizen . . .	95	85	75
Roggen . . .	67	60	55
Gerste . . .	46	43	40
Hafer . . .	34	33	32

[Nebst einem Nachtrage.]

R a t t r a g

zu No. 10. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Verpachtung des Stadt = Kellers nebst Branntweinbrennerei zu Greiffenberg.)

Der hiesige Stadt = Keller nebst der damit verbundenen Branntweinbrennerei soll vom 1. April c. an, fernerweit auf 3 Jahre verpachtet werden, wozu ein Licitations = Termin auf den 16ten des künftigen Monats März angeladen worden ist, zu welchem cautionsfähige Pachtlustige Vormittags um 10 Uhr auf hiesiges Rath = haus eingeladen werden.

Greiffenberg, d. 17. Febr. 1821.

D e r M a g i s t r a t.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichts = Amt subhastirt im Wege der Execution das dem Johann Gottlob Siebenschuh sub Nr. 298 zu Schreiberhau gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 16. Februar v. J. auf 55 thlr. 25 sgl. Cour. gewürdigte Haus, und es ist der einzige und peremptorische Licitations = Termin auf

den 16. April c.

in der hiesigen Amts = Canzley angesetzt worden.

Hermisdorf unterm Kynast, d. 18. Jan. 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch Kynastisches = Gerichts = Amt.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichts = Amte ist auf den Antrag des Besitzers Schuldenhalber die Subhastation des Bäcker Johann Gottfried Reimannschen sub Nr. 46. in Seiffershau belegenen, und unterm 12. d. M. auf 307 thlr. 25 sgl. ortsgerichtlich abgeschätzten Hauses verfügt und ein peremptorischer Licitationstermin auf

den 26. März 1821

Vormittags 11 Uhr in der allhiesigen Amts = Canzley angesetzt worden, in welchem befäh. und zahlungsfähige Kauflustige sich einzufinden und den Zuschlag für das höchste und annehmlichste Gebot, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten zu gewärtigen haben.

Hermisdorf unterm Kynast, d. 21. Dec. 1820.

Reichsgräfl. Schaffgotsch = Kynastisches = Gerichtsamte.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real = Gläubiger ist anderweitig der Subhastations = Verkauf des dem Gottlob Freitsche in Neundorf Nr. 59 gehörigen Dorfe gerichtlich auf 285 thlr. 4 sgl. 9 d'r. abgeschätzten Hauses verfügt, und Terminus Licitationis

den 6. April c.

festgesetzt, wozu Kauflustige sich einzufinden, eingeladen werden.

Greiffenstein, den 23. Febr. 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsches Gerichts = Amt.

(Vermietung.) Mit Anfang des nächstbevorstehenden Monats April wird das Logis von 2 ganz geräumigen, jede 2 Fenster breiten, Stuben im zweiten Stock des Hauses Nr. 5 auf dem Markte, wiederum zum vermieten offen. Familien, die mehreren Gelaß wünschen, können deren 2 gerade darüber, und also von der angenehmsten Aussicht; und auch dann eine sehr angenehme Stube, ganz stille und geräuschlos im 2ten Stock hinten heraus, dazu bekommen, welches Miethern und Wirth wohl noch am angenehmsten seyn möchte. Eine eigene Küche ist in jedem Stocke befindlich, und nöthiger Gelaß im Keller und im Hofe kann zu jedem besonders angewiesen werden. Auch sind unten par terre zwei große Gewölbe und noch eines hinten im Hofe, wo auch eine Stallung für 5 Pferde leicht aptirt werden kann. Auch findet sich hinlänglich Platz zu 2 bis 3 Wagen im Hausraume. Ein großer Keller von 15 Ellen Länge, kann, als zu einem dieser Logis absolut gehörig, auch für sich ganz allein vermietet werden.

Ueber alles weiter deshalb Nöthige kann man bei dem im besagten Hause selbst wohnenden Besitzer zu jeder Zeit Auskunft erlangen.

(Verkauf.) Bei dem Dom. Reichwaldbau bei Schönbau sind 500 Schfl. Preuß. Maas Saamen = Hafer zum Verkauf; derselbe ist nicht nur allein an Körnern sehr vollkommen, als auch ganz ohne allen Zusatz von Widen und anderen Unkraut. Auf Verlangen werden Proben zugesendet.

Reichwaldbau, den 26. Febr. 1821.

E r b e,
Wirthschafts = Beamter.

(Anfrage wegen Gutsverkauf.) Wer ein Landgut von 60 bis 80 Schfl. Aekern nebst bauständigen Gebäuden, und lebendem und todtm Inventarium, in der Gegend um Hirschberg im weitern Sinne, zu verkaufen hat, wird gebeten sich in der Exped. des Boten aus dem Riesengebirge zu melden, wo er das Weitere erfahren wird.

(Häuser = Verkauf.) Die Häuser Nr. 223 auf der Hintergasse, Nr. 492 hinter den Rennhübel, Nr. 703. in den Sechsstädten bei dem Wegweiser sind zum Verkauf. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 205 auf der lichten Burggasse.

(Vermietung.) In dem Kaufmann Kloseschen Hause, desgleichen in dem Hause des Messerschmidt Bartsch Nr. 918, des Buchnermeister Rüdiger Nr. 596, der verehel. Kaufmann Bordmann Nr. 908, der Wittwe Siegert Nr. 225. so wie in meinem eigenen Hause sind Stuben zu vermieten und theils bald, theils zu Maria-Verkündigung d. J. zu beziehen. Hirschberg, den 8. Januar 1821.

J u r o d.

(Verkauf.) Besondere Verhältnisse veranlassen mich dazu mein Eigenthum, die sogenannte gelbe Bleiche sub Nro. 879. vor dem Burghore zu verkaufen. Es befinden sich bei diesem Eigenthum drei ansehnliche Bleichpläne, ein Ackerstück, das Wohngebäude, 2 Stock hoch, ganz massiv und noch ein dazu gehöriges Wirtschaftsgebäude. Kauflustige belieben sich bei unterzeichneter Eigenthümerin, daselbst wohnhaft, zu melden. Hirschberg, den 21. Februar 1821.

verehelichte Dekonom Theresia Bleiber.

(Verkauf.) Eine schöne 2gängige Mühle nebst einigen Scheffeln Acker ist im besten und bequemsten Zustande aus freier Hand sogleich zu verkaufen und das Nähere davon in der Exped. des Boten zu erfahren

(Kindvieh = Verpachtung.) Das Dom. Schildau ist willens nächste Ostern die Kindvieh-Nutzung von 30 Stück Kühen zu verpachten, cautionsfähige Pachtlustige haben sich beim dasigen Wirtschafts-Amt zu melden. Hierbei wird noch bemerkt, daß Pachtlustige sich ganz gründlich sowohl über ihr Vermögen, als auch Kenntnisse in dem Fache und ihren moralischen Lebenswandel ausweisen müssen.

(Capital zu verleihen.) 250 thlr. klingend Courant sind bald gegen Pupillar-Sicherheit auf ein ländliches Grundstück, ohne alle Einmischung eines Dritten, zu 5 pro Cent Zinsen und halbjähriger Kündigung, zu verleihen. Da es Fundations-Gelder sind, so ist bei richtiger Zinszahlung eine baldige Kündigung nicht zu vermuthen, desto mehr aber muß auf die größte Sicherheit gesehen werden. Das Nähere deshalb bei dem Wirtschaftskamte in Schildau.

(Vermietung.) Auf der äußern Schildauergasse in Nr. 301. sind 2 Oberstuben mit Alkove, nebst Zubehör zu vermieten, können auch bald bezogen werden, zugleich bin ich auch Willens das Haus zu verkaufen, dazu ist Stallung zu 4 Pferden, Wagen-Remise und ein großes massives Stocken-Gießhaus, alles ist mit Ziegeln gedeckt, wozu noch ein Gärtchen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin in Nr. 316. wohnhaft selbst zu erfahren. Wittwe Siefert.

(Vermietung.) Es ist auf der innern Schildauergasse Nr. 216 der erste Stock, bestehend in 2 Stuben nebst Alkove, Speisegewölbe und Küche, zu Johanni zu vermieten; sollte noch eine 3te verlangt werden, so kann selbige abgelassen werden.

(Zu vermieten.) Den Töpfern dient zur Nachricht, daß vor meinem Hause Nr. 256 am Ringe zu Schmiedeberg eine Stelle zum Feilhaben an Jahrmärkten für Töpfer zu vermieten.

K o p p e.

(Vermietung.) In Nr. 4 am Ringe sind im 2ten Stock auf dem Markt zu, 2 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, Holzstall und Keller zu vermieten und den 1. May zu beziehen.

(Vermietung.) In der Butterlaube Nr. 36. im Hinterhause wird das Quartier vom Hrn. Major v. Wulffen kommende Johanni leer, welches besteht in 8 Stuben, Küche, ein Gewölbe, ein Antheil im Keller, ein Holzstall, ein Stall auf 3 Pferde, 2 Kammern, einem Bäschboden und dem Hausraum, wo drei Wagen stehen können. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer

Abr. Baruch Hayn.

(Vermietung.) Auf der Stockgasse in Nr. 123 ist künftige Ostern eine Wohnung im ersten Stock zu vermieten. Solche besteht in 3 Stuben, wovon eine mit einem Alkoven, 2 Küchen, 1 Bedientenstube und Speisegewölbe, einem Keller, einer Holzkammer im Hofe und einer Bodenkammer.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein Handlungsdiener aus einer Specerey-Handlung en Detail wünscht zum zweiten Viertel des laufenden Jahres ein anderweitiges Unterkommen, derselbe conditionirt noch und kann Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen. Nähere Auskunft hierüber giebt die Exped. des Boten.

(Anzeige.) Die Erfahrung, daß die bei Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften angenommenen Prämien einen sichern Ueberschuß von 60 pro Cent darbieten, bestimmte schon voriges Jahr die angesehensten Handlungshäuser zu Erfurt, Gotha, Langensalz, Eisenach und Arnstadt einen Plan zu einer gegenseitigen Selbstversicherung zu entwerfen und nach diesen für den deutschen Handelsstand unter dem Namen

Versicherungsbank

ein Etablissement zu Gotha zu gründen, bei welchem jeder wechselfähige deutsche Kauf- und Handelsmann, Buchhändler, Fabrikant und Apotheker, seine Grundstücke, Waarenlager u. s. f. versichern lassen kann und wo, zufolge getroffener Einrichtung, der durch gegenseitige Selbstversicherung erwachsende Nutzen, welcher seither den Privat-Versicherungs-Gesellschaften zu Theil geworden, jedem Mitgliede unmittelbar wieder zufällt.

Die Nützlichkeit dieses Unternehmens ist sehr einleuchtend und der schnelle Fortgang dieser Anstalt hat solche erwiesen. Mir ist der Antrag gekommen die Geschäfte derselben hier und in der Umgegend zu übernehmen, ich bin nicht nur von der Zweckmäßigkeit sondern auch von den Vortheilen, welche aus einer solchen gegenseitigen gesellschaftlichen Versicherung entspringen, fest überzeugt und habe daher nicht im geringsten angestanden, mich dazu bereitwillig zu erklären.

Mit dem Plan, nach welchem diese Versicherungsbank eingerichtet, auf welchen sie gebaut ist, und worinnen ihre Solidität besteht, werde ich Jedem aufwarten und mich freuen, wenn eine dergleichen gemeinnützige Anstalt auch hier so bekannt und benutzt wird, als sie es in der That verdient.

Hirschberg, den 6. März 1821.

C. F. Lorenz,

Agent der Versicherungsbank für den deutschen Handelsstand.

(Anzeige.) Mit einem wohl assortirten Commissions-Berliner-Medaillen-Lager von allen Arten Gelegenheits-Denkmünzen zu Geburtstags-, Tauf-, Confirmations-, Verlobungs- und zu Vermählungs-Feierlichkeiten; desgleichen auch mit Whistmarken, ganz neue Façon, in Gold, Silber und feiner engl. Bronze, empfiehlt sich dem hiesigen und benachbarten Publikum ganz ergebenst

Schmiedeberg, im Monat März 1821.

der Kaufmann Heinrich Koupé.

(Anzeige.) Wer am verflossenen Donnerstage, als den 1. März, ein Geldsäckchen mit etwas Geld unter den Lauben beim deutschen Hause verloren, kann solches wieder erhalten beim Bauerguthsbesitzer Kundt in Comitz.

(Anzeige.) Den Herren Ärzten und Wundärzten und alle die in Geschäften mit mir stehn, zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich zwar meine Wohnung von der Weidengasse in dem goldnen Becher auf den Ring verlegt habe, aber demohngeachtet das Geschäft meines sel. Mannes wie vor fortsetze.

Dreslau, den 27. Febr. 1821.

Chyrurgische Instrumentmacher und Bandagist

J. G. Knöfel sel. Wittwe.

(Anzeige.) Der letzte Transport von den so beliebten Holl., franz. marinirten Heeringen, ist nun angekommen. Dieß zur Dienung der vielen Nachfragen.

C. H. Louis Weiß,

Kürschner-Laube Nr. 11.

(Anzeige.) Da ich eben eine Sammlung alter Oelgemälde zu reinigen und restauriren habe, so mache ich dies besonders denjenigen bekannt, die mir schon früher dergleichen Aufträge machten, mit der Bitte, mir ihre Sachen nun baldtzt zuzuschicken. Auch können junge Leute, welche am Unterricht im Zeichnen und Malen Antheil nehmen wollen, sich melden beim Maler Meyer jun. Nr. 403.

(Empfehlung.) Allen Freunden und Bekannten empfiehlt sich bei seiner Abreise nach Reichenbach zu fernern freundschaftlichen Andenken.

Genßdarm Rasch,

ehemaliger Feuerwerker.

(Nachricht.) Das Concert in Warmbrunn wird heute Donnerstag den 8. d. ausgesetzt und wird über 8 Tage d. 15. März als mit dem letztern dieser Winter-Concerte beschließen.

Scholz.

(Concert.) Montag den 12. März: Sinfonie v. Mozart. Doppel-Concert für 2 Hörner von Puntó. Ouverture v. Beethoven. Anfang um 7 Uhr. Entré für die Person 4 ggr Cour.
Puschmann.

(Gesuch.) 130 thlr. auf die erste Hypothek einer 300 thlr. gerichtlich taxirten und mit 300 thlr. in der Feuer-Societät stehenden Schmiede-Nahrung, werden baldigst gewünscht. Nähere Auskunft giebt die Exped. des Boten.

(Anzeige.) Geschlachtetes und ungeschlachtetes Federvieh (erstere auf vorherige Bestellung) ist zu jeder Zeit zu bekommen bei dem
Becker Blom

Nr. 648. auf dem Sande.

(Gesuch.) Sollten in hiesiger Gegend an einem Orte einige Scheffel Erdäpfel zu Saamen zu erhalten seyn, so bittet um nähere Nachricht darüber der
Wirthschafts-Beamte Erbe
zu Reichwalbau.

(Gesuch.) Eine äußerst gebildete Person, welche seit vielen Jahren als Erzieherin in den angesehensten Familien angestellt gewesen ist, die englische Sprache in aller Vollkommenheit spricht und darinnen gründlichen Unterricht geben kann, wünscht in dieser Eigenschaft oder als Gesellschafterin ein anderes Unterkommen zu finden, weil ihre jetzigen Eleven keines fernern Unterrichts bedürfen. Sowohl schriftliche als mündliche Zeugnisse, welche über ihre Qualificationes sprechen, werden die Ueberzeugung geben, daß dieselbe aller Empfehlung würdig sey. Nähere Nachricht im Commissions-Comtoir von
C. F. Lorenz.

(Dienst-Gesuch.) Ein junges gesundes Frauenzimmer von 26 Jahren sucht als Amme ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren beim Buchbinder Hr. Neumann in Greiffenberg.

(Verkauf.) Ein Paar Pferde, brauchbar zum Reiten und Fahren stehen zum Verkauf zu einem billigen Preise? wo? sagt die Exped. des Boten. Auch können dazu gehörige Kumte und ein im guten Stande befindlicher Plauenwagen abgelassen werden.

(Herzlicher Dank.) Für die 4 verunglückten Familien in Cunnersdorf ist bei mir bereits eingegangen: aus Hirschberg Herr C. F. B. 17 1/2 sgl. Hr. P. F. D. 8 3/4 sgl. Hr. S. J. C. 1 thl. 5 sgl. Hr. S. S. B. jun. 8 3/4 sgl. Hr. B. S. B. 17 1/2 sgl. 5 Ungenannte 1 thl. 11 sgl. 9 d'r. aus Warmbrunn Hr. Rfm. S. 1 thl. 22 sgl. 6 d'r. Fr. F. 17 1/2 sgl. Hr. J. S. 26 1/4 sgl. Dresden Hr. Rfm. R. 26 1/4 sgl. Krummhübel Hr. M. H. 1 thl. - Cunnersdorf 2 Geschwister 8 3/4 sgl. 1 Ungenannter 8 3/4 sgl. Zusammen 9 thl. 29 sgl. 3 d'r. Münze. Indem ich den gütigen Gebern im Namen der Verunglückten den herzlichsten Dank sage, erbitte ich mich gern zur Annahme fernerer Beiträge, und deren sorgfältigsten Verwendung.
Cunnersdorf, den 7. März 1821.
Heinrich Leupold,
Schleyer-Fabrikant.

(Dankbare Anzeige.) Für die verunglückte Wolffsche Familie in Kunnersdorf habe ich noch erhalten: 2 thlr. Cour. 1 thlr. und 1 Gulden Münze. Die Summa beträgt nun 30 thlr. 16 sgl. 3 d'r. Mze. und ist den Unglücklichen bereits eingehändigt worden.

Hirschberg, den 7. März 1821.

Dr. Schubert.

(Herzlicher Dank) denen edlen Menschen, welche sich des armen verunglückten 22jährigen Menschen zu Seydorf durch ihre sehr reichlichen Gaben verwendet, daß selbigem die Leiden und Schmerzen haben erträglich gemacht werden können. Er auf seinem 24wöchentlichen schmerzhaften Lager danket den edlen Menschenfreunden für die an ihm erwiesenen Wohlthaten und bittet Gott, daß er ihnen und alle Menschen für einem solchen Unglück bewahren möge. Es sind mir und dessen Vater vom 23. Febr. bis 6. März an milden Gaben eingegangen: Hermisdorf unterm Kynast. Auf Veranlassung des Herrn Cantor Siegert von der dortigen Schuljugend gesammelt 5 thlr. Petersdorf Hr. Tilgner 7 sgl. 6 d'r. Hr. Liebig nebst Frau Schwester 17 sgl. 6 d'r. Warmbrunn. Hr. Kaufmann Rosenberg aus Dresden 26 sgl. 3 d'r. Madame Flegel 26 sgl. 3 d'r. von 1 Paar Eheleuten 2 thlr. 10 sgl. Hirschberg. Hr. Senator Slogner 13 sgl. 3 d'r. Hermisdorf. Hr. Gerichtsgeschw. Siegert 17 sgl. 6 d'r. Krummhübel. Hr. Neigenfind 15 sgl. Hr. Müller Harttrunk 8 sgl. 9 d'r. Summa der Einnahme 11 thlr. 22 sgl.

Warmbrunn, den 6. März 1821.

Carl Siebenhaar, Handelsmann.